

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenburg RM. 1.50.
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-
ländischen Verkehrs RM. 1.50 mit
Postzuschlag. Preis freiblebend.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Wiederherstellung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Vertriebsstellen jederzeit entgegen.
Gesetzlicher Nr. 4.
Strom Nr. 24 bei der Oberamts-
Poststelle Neuenburg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Neeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenburg.

Nr. 115

Freitag den 20. Mai 1932

90. Jahrgang

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile oder
deren Raum 20 Rpf., Kleinanzeigen
10 Rpf. Anzeigenpreis 100 Rpf.
Zusätzl. Offerte und Zuschrift-
erstattung 10 Rpf. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der im Falle
des Mahnerfahrens fünfjährig
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ver-
rechnungsbilanz erfolgt. Bei Ver-
änderungen treten sofort alle früheren
Vereinbarungen außer Kraft.
Berichtszeit für beide Teile ist
Neuenburg. Für teile. Aufträge
nach keine Gewähr übernommen.
Erscheinung täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Die Aufgaben der Lausanner Konferenz in französischer Beleuchtung

Paris, 19. Mai. In einem Telegramm aus Basel weist ein Korrespondent von Davos unter Berufung auf eine Umfrage in Kreisen des Völkerverbands und der V.Z. darauf hin, daß die Lausanner Konferenz, die unter anderen Umständen nur eine Reparationskonferenz hätte sein können, eine viel weitergehende Bedeutung haben werde, da besonders in den letzten Tagen die Lage der Länder Mitteleuropas und des Balkans in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit gerückt worden sei. Der Korrespondent entwickelt ein ganzes Programm der Abhilfe, das, wie er erklärt, die Ansichten der von ihm befragten Persönlichkeiten darstellt. Es enthält folgende Punkte:
1. Ein Moratorium für sämtliche politischen Schulden; Reparationen und interalliierte Schulden, und zwar ein Moratorium und nicht eine Annulierung, die zweifellos die Deutschen fordern würden, da ein Moratorium alle Möglichkeiten für die Zukunft noch offen läßt. Der amerikanische Faktor des Problems dürfte nach Ansicht der gleichen Kreise nicht ein Hindernis für eine derartige Maßnahme bilden, denn die Regierung der Vereinigten Staaten könnte von einer durch die europäische Gemeinschaft in solidarischen Interesse getroffenen Entscheidung nur Kenntnis nehmen.
2. Ein Teil der amerikanischen Einwürfe würde beseitigt und gleichzeitig ein wichtiges Vertrauensmoment geschaffen werden, wenn die an der Lausanner Konferenz teilnehmenden Staaten unverzüglich, ohne den Ausgang der Abrüstungskonferenz abzuwarten, beschließen würden, freiwillig sich in ihren Militärausgaben einzuschränken, indem sie für eine noch zu bestimmende Periode für ihre Militärbudgets eine Maximalgrenze festsetzen, die nicht überschritten werden dürfte.
3. Um eine Wiederbelebung der Wirtschaft in Europa zu ermöglichen, und um insbesondere die Wirtschaft der Donauraum vor dem Zusammenbruch zu retten, müßte die Konferenz den Donauraum der französischen Regierung wieder aufnehmen und erweitern und die Schaffung von europäischen Voranschüssen beschließen, an denen ebensoviel Frankreich und Polen, wie Deutschland und Italien beteiligt sein sollten. Auf diese Weise würde damit der etwa in den Hintergrund getretene Gebante, der einst bei Schaffung der Europäischen Kommission Artide Brindes maßgeblich gewesen sei, wieder aufgegriffen werden. Einmal würde diese Bemühung um eine wirtschaftliche und Solidarität in Lausanne auf finanziellen Gebiet zu ergänzen sein durch den Zusammenschluß der Inhaber, gegenwärtig notleidender Anleihepapiere. Man würde

sich bemühen, nach dieser Richtung etwas Ähnliches zu schaffen, wie es im vergangenen Jahre zwischen den Privatbanken hinsichtlich der in gewissen europäischen Ländern eingefrorenen Kredite geschehen sei. Das seien, so schließt der Korrespondent, einige Probleme und Lösungen, die die Lausanner Konferenz zu behandeln haben würde.

In Anknüpfung der Meldung des Davos-Korrespondenten wird dazu noch, gewissermaßen als Begründung, ausgeführt, daß die Lausanner Konferenz sehr schnell die Abrüstungskonferenz in den Hintergrund drängen dürfte. Eventuelle Ergebnisse der Abrüstungskonferenz seien vom Schicksal der Lausanner Konferenz abhängig. Die Lage der sehr verwickelten Finanzen und insbesondere die Lage einer immer größer werdenden Anzahl Gläubigerstaaten sei derart, daß nach Ansicht einer großen Anzahl von Beobachtern eine schnelle Prüfung und Lösung dieser Probleme erforderlich sei.

Die angeführten Mittel seien geeignet, die für eine Wiederbelebung der Wirtschaft günstige Atmosphäre zu schaffen.

de Monzie für Schuldenfreierung

Paris, 19. Mai. Bei Eröffnung des Generalrates des Departementsrat hat die Monzie eine Ansprache, in der er ausführt: Die Wirtschaftskrise hat bewiesen, daß wir und alle übrigen Länder unmöglich durch einen Wirtschaftsansatz die Regelung unserer Passivums in Uebersee vornehmen können. Wir können unmöglich den Vereinigten Staaten bezahlen, die derart organisiert sind, daß sie wohl verkaufen, aber nicht kaufen. Aus diesem Grunde ist auch die Wiederherstellung eines normalen Wirtschaftsverkehrs zwischen den europäischen Ländern unmöglich, da auch der Orient nicht in der Lage ist, von uns irgend etwas abzunehmen. Warum also von Reparationen oder Kriegsschulden zu sprechen, solange das Geld der einen den Kredit der anderen bedroht? Warum noch Reparationen gewähren, solange sie nur die Wirkung haben, die Illusionen zu nähren? Schluß mit Reparationen, die die Schuldner nur erhalten, um sich zu beklagen und nicht um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Man möge endlich die nicht eintreibbaren Kontoforderungen Europas liquidieren. Dann wird die Liquidation einen neuen Antriebs nehmen. Das ist der Wunsch, den das französische Volk im Hinblick auf die bevorstehenden Konferenzen von Lausanne und Genf bei der Wahl zum Ausdruck gebracht hat.

Industrieführer für die Landwirtschaft

Vor kurzem hielt Dr. Max Schlenker auf einer Tagung der Vereine deutscher Eisenhüttenleute einen Vortrag über Deutschlands Wirtschaftslage und ihre Zukunftsaussichten. Darin betonte er vor allem, daß die Forderung, die auch für die Arbeiterbewegung von Wichtigkeit sei, „Zurück zur Wirtschaftlichkeit!“ lautet.

Von besonderem Interesse der Ausführungen dieses Industrieführers dürfte aber sein, was er als Hauptaufgabe bezeichnet. Dr. Schlenker sagte nämlich, wie wir „Stahl und Eisen“ entnehmen: In den kommenden Jahren wird unsere Hauptaufgabe vor allem darin bestehen müssen, besonders die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft so zu steigern, daß dadurch der Einfuhrbedarf an Nahrungsmitteln herabgedrückt wird. Dieses Ziel können wir aber nicht mit einer ertragslos arbeitenden Landwirtschaft erreichen. Eine ertragslose Landwirtschaft hat nicht die ausreichende geldliche Bewegungsfreiheit, um aus eigener Kraft die technischen Fortschritte durchzusetzen, die heute auf Grund der großen wissenschaftlichen Fortschritte in der Züchtungsforschung, der Viehhaltung und der Bodenbearbeitung durchführbar sind. Darum gehört es zu den lebenswichtigen Aufgaben der deutschen Wirtschaftspolitik, alle zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten für die Wiederherstellung der Ertragsfähigkeit in der Landwirtschaft einzusetzen.

Bei der Bewältigung der großen Aufgabe einer Steigerung der landwirtschaftlichen Gütermengen wird eine enge Zusammenarbeit zwischen der Industrie und der Landwirtschaft erforderlich sein; denn neben der Anwendung der Ergebnisse der Züchtungsforschung ist an eine wesentliche Steigerung der Nahrungsmittelherstellung nur unter Zuhilfenahme technischer Einrichtungen zu denken. Deutschland kann es sich heute nicht mehr leisten, große Teile der Landwirtschaft mit einer technischen Ausrüstung ausgestattet zu haben, die bereits vor einem Jahrhundert angemessen gewesen sein mag, die aber keinesfalls dazu ausreicht, die Ernährung des deutschen Volkes bei seiner heutigen Kopfzahl zu gewährleisten. Die Notwendigkeit zu einer landwirtschaftlichen Selbstversorgung auf wichtigen Gebieten der Nahrungsmittelherstellung macht mit jedem Schritt, der draußen in der Welt gegen unsere Ausfuhr unternommen wird, wir wollen keine Autarkie. Wenn aber die handelspolitische Entwicklung so weitergeht, so müssen wir uns darauf gefaßt machen, daß wir, ob wir nun wollen oder nicht, mehr und mehr auf den Weg einer Selbstversorgung gedrängt werden, wenn es uns nicht gelingt, durch geeignete Abkommen mit fremden Staaten die lebenswichtige Versorgung Deutschlands sicherzustellen.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich auch die Dringlichkeit, mit der wir eine für Deutschland annehmbare Lösung der mitteleuropäischen Frage finden müssen. Deutschland sollte einen sehr wesentlichen Teil seines Einfuhrbedarfes an landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus dem mitteleuropäischen Raum beziehen, wenn unseren Industrierzeugnissen die Wege in jenes Gebiet offengehalten und neue angebahnt werden, damit wir die von dort bezogenen Erzeugnisse der Landwirtschaft bezahlen können. Es käme daher einer Abriegelung Deutschlands von einem wesentlichen Teil seiner Ernährungsgrundlage gleich, wenn es Frankreich gelingen sollte, Deutschland aus dem angeführten Zusammenhänge der Donauraum fernzuhalten.

Gorguloff wird untersucht

Is er geisteskrank oder nicht?

Paris, 19. Mai. Zur allgemeinen Entrüstung der französischen Öffentlichkeit bemühen sich die Verteidiger des Präsidentenmörders, die Unzurechnungsfähigkeit Gorguloffs nachzuweisen, um den Angeklagten der Strafe zu entziehen. Die Ärzte nahmen heute eine Tendenzpunktion bei Gorguloff vor. Die Analyse der hierbei gewonnenen Flüssigkeit soll ergeben, ob die langjährige Erkrankung — es handelt sich, obwohl die Ärzte Stillschweigen wahren, vermutlich um Syphilis — bereits das Gehirn angegriffen und eine Störung der Geistestätigkeit verursacht hat. Die Ärzte werden nach dem nächsten Beobachtung ihren abschließenden Bericht über die Unzurechnungsfähigkeit Gorguloffs einreichen. Erst dann wird sich herausstellen, ob Gorguloff seiner Sinne mächtig ist, oder immer noch. Da der Angeklagte durch den ärztlichen Eingriff erheblich geschwächt ist, findet in den nächsten Tagen keine Vernehmung statt.

Im Scheinwerfer

Der Zufuhrbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände liegt von 5,3 Milliarden RM. im Rechnungsjahr 1929/30 auf 5,5 Milliarden i. J. 1930/31. Im Rechnungsjahr 1931/32 dürfte er auf 4,9 Milliarden zurückgeschraubt werden. Davon sollen mehr als 45 Proz. allein für das Wohlfahrtswesen ausgeben werden.

J. H. wird der reine Tauschverkehr großen Stills bekanntlich wieder gepflegt. So wurden 5000 Ballen ägyptischer Baumwolle gegen Leunapalper ausgetauscht, die J. H. Farben nahmen 700 Baggons ungarischen Weizens zur Bezahlung von Außenländern von Chemikalien- und Farberzeugnissen an. Das etwas sagenhafte deutsch-brasilianische Kaffee-Kohlengeschäft und die Gerüchte von einer Vereinbarung zwischen den dänischen Viehexportvereinen und der Firma Krupp (dänisches Schlachtvieh gegen deutsche Landwirtschaftsmaschinen) gehören auch zu dem aufblühenden Tauschverkehr. In Bremen, Hamburg und Lübeck sollen durch Clearingstellen solche Tauschgeschäfte vermittelt werden.

Der deutsche Außenhandel im April 1932

Berlin, 18. Mai. Im April 1932 war die deutsche Einfuhr mit 127 Millionen RM. wertmäßig um 63 Mill. RM., d. h. um 17 Proz. höher als im März ds. Jrs. Mengenmäßig befaßt sich die Zunahme sogar auf mehr als 20 Proz. Bei diesem Ansteigen der Einfuhr, das saisonmäßig nicht erklärt werden kann, handelt es sich offenbar zum Teil um eine Reaktion auf die unverhältnismäßig starke Schrumpfung der Warenbezüge im Vormonat. Die Erhöhung der Einfuhr entfällt im wesentlichen auf die Gruppe Lebensmittel und Rohstoffe (+ 30 bezw. 32 Millionen RM.), während sich die Fertigenwareneinfuhr wert- und mengenmäßig kaum verändert hat.

Die Ausfuhr belief sich im April auf 127 Millionen RM.; hinzu kommen Reparationslieferungen im Betrage von 9 (Vormonat 11) Mill. RM. Gegenüber März ist die Gesamtausfuhr somit um 46 Mill. RM. gestiegen. Dieser Rückgang ist nur zu einem kleinen Teil durch die weitere Senkung der Preise zu erklären; überwiegend handelt es sich bei dieser wertmäßigen Abnahme um eine Schrumpfung der Ausfuhrmengen. Der Rückgang der Ausfuhr entfällt ausschließlich auf die Gruppe Fertigenwaren, deren Ausfuhrwert um fast 11 Proz. unter dem Stand des Vormonats liegt. Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen hat sich etwas auf Vormonatshöhe gehalten. In der Entwicklung der Gesamtausfuhr war vor allem die rückgängige Ausfuhr nach Großbritannien und Rußland entscheidend.

Der Handelsbilanz schließt im April mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 45 (März 152) Millionen RM. ab. Einschließlich der Reparationslieferungen belief sich der Ausfuhrüberschuß auf 54 Millionen RM.

Plünderungen in Leipzig

Leipzig, 19. Mai. Gestern kam es in Leipzig zur Plünderung von Lebensmittelgeschäften. Das Vorgehen der Täter war in allen Fällen gleich. In einem Fall wurde der Geschäftsinhaber sogar mit der Schusswaffe zur Dämpfung der Plünderung gezwungen. Es wird angenommen, daß die Plünderungen von einer zentralen Stelle aus planmäßig vorbereitet worden sind. Dazu kommt, daß zwischen 11 und 12 Uhr versucht wurde, Erwerbslosenunterstützungen in der stark belebten Petersstraße durchzuführen, um dadurch Polizeikräfte zu sperren. Man kann also wohl davon reden, daß in Leipzig eine Einrichtung besteht, die Unruhen und Ränderien anstiftet, um die öffentliche Ruhe zu stören. Den Plünderern fielen große Mengen Butter und Wurst, sowie Fleisch in die Hände. In einer Butterhandlung in Leipzig-Lindenau drangen 20 junge Burschen ein, die erklärten, daß sie von der Nothilfe kamen und den Laden ausräumen müßten. Der Führer der Plünderer hatte eine Schusswaffe in der Hand, mit der er die Verkäuferin, die Hilfe holen wollte, bedrohte.

Englische Aufklärung über den Korridor

London, 18. Mai. Der Sonderkorrespondent des „Daily Express“ legt heute seine Artikelserie fort. Er führt dem englischen Leser die Lage im Politischen Korridor durch Vergleiche plastisch vor Augen: „Das ist ebenso, als wenn ein Landstreifen zwischen Dull und Liverpool den Franzosen gehören würde und ein Mann der von New-Castle nach London fahren will, ein französisches Visum erhalten müßte.“

Greenwall schildert dann den Ausbau des Trughaisens von Göttingen mit Hilfe französischer Gelder. Jetzt entwickele sich aus dem ehemaligen Fischerdorf eine blühende und aufstrebende Stadt. Aber in 25 Jahren werde dieser Dörfchen wohl wieder in den Sand zurücksinken, aus dem er jetzt emporsproßt. Wird es in 25 Jahren noch einen politischen Korridor geben? So fragt der englische Beobachter. „Ich glaube nicht.“ Die beiden politischen Postämter in Danzig hält Greenwall für nichts anderes als eine polnische Schikane. Die 10.000 Polen, die in Danzig lebten, brauchten keine zwei großen Postgebäude. Es gäbe genug andere Postämter in Danzig.

Abschaffung des Treueides in Irland

Dublin, 19. Mai. Die Kammer hat heute nachmittags mit 69 Stimmen den Gesetzentwurf über die Abschaffung des Treueides angenommen. Der Gesetzentwurf geht nunmehr an den Senat.

Die politische Lage in Japan

Tokio, 19. Mai. Die Führer der Konservativen und die hohen Offiziere leiten ihre Bemühungen fort, um die durch die Ermordung Inakais geschaffene Krise zu lösen. Die Meinung, nach der Kraki und Sasaki sich verhandelt hätten, ist verfrüht, da das Meer eine energische Säuberung der Partei und eine Hilfsaktion für die Landwirte und die kleinen Kaufleute verlangt, während Sasaki solche weitgehenden Reformen nicht sofort verschreiben kann. Dieser Punkt, der auf den ersten Blick innerpolitischer Natur zu sein scheint, ist von grundlegender Bedeutung. Man darf nicht vergessen, daß das Meer traditionsgemäß den Reichtum verachtet und daß Offiziere wie Soldaten, die aus den Landkreisen kommen, mit den armen Landwirten sympathisieren, die von Steuern zugunsten der Großindustrie und des Großhandels erdrückt werden. Das Meer will also das Befestigen, was es als einen Mißbrauch des Parteiwesens betrachtet, und ist der Meinung, daß die Befestigung der Lage der landwirtschaftlichen Gemeinden wesentlich ist. Die Politiker aber können sich nicht zu weit in diesem Sinne binden, da ihre Macht in der Hauptsache von dem gegenwärtigen System abhängt, das in enger Verbindung mit den großen Interessen des Landes und der Industrie steht.



Aus Stadt und Land

(Wettervoraussage.) Schwacher Hochdruck erstreckt sich über das Festland...

Calmbach, 30. Mai. Die neuerbaute Turnhalle des Turnvereins soll am nächsten Sonntag dem Betrieb übergeben werden.

Wartung: Walter Junge und Weischedel. Eisenbetonarbeiten: Gebhard Kiefer...

Ein Teil der Arbeiten ist von den Mitgliedern in über 3000 Stunden freiwillig und unentgeltlich ausgeführt worden.

Erholungsheim „Grüner Wald“, eine Stätte des Friedens

Oerrenalb, 18. Mai. Am Fuße des anmutigen Dünnegeländes, welches die Anstalten der Falkenburg trägt, erhebt sich der stattliche Bau des Erholungsheims „Grüner Wald“.

Häuser haben ihre Geschichte wie die Menschen und mit den Menschen. Die Familie Franz Weiffert unterhielt in früheren Jahren Villa „Grüner Wald“ als eine der bestbekanntesten Fremdenpensionen des Kurorts.

Plan und Ausführung hat sich Architekt C. Kugel das Verdienst erworben, im Inneren des Gebäudes ein Bahrgeländes architektonischen Räumens geschaffen zu haben.

Als Nachfolger übernahmen Prediger E. Schwenk und Gattin aus Heidelberg die Leitung. Sie streben in der Volkstrost des Lebens und sind bereits gut eingeführt.

Maissonne und Gesundheit

In unserem Klima ist der Mai der Bringer des Frühlings mit all seinen Freuden für Leib und Seele. Nach dem lichtarmen Winter empfinden wir Licht und Wärme der Maissonne doppelt wohlthuend.

Nur ganz abgehärtete Menschen werden ein Bad im Freien auch schon früher ohne Schaden vertragen. Unbedenklich und der Gesundheit besonders dienlich ist der Gebrauch des in der Maissonne herangerührten frischen Gemüses.

Vom Roten Kreuz

Der Verein vom Roten Kreuz hatte Ende des vergangenen Jahres im Reich rund 1,15 Millionen und in Württemberg 20.000 Mitglieder.

Pflegertinnen-Schule mit Schwesternheim in Tübingen waren immer vollbesetzt; im Schwesternheim fanden 25 neue Schülerinnen für Krankenpflege und 7 für Hauswirtschaft.

Schlacht essende Kinder

Eine der häufigsten Klagen, derentwegen Kinder dem Arzte vorgeführt werden, ist die Gichtlust, der schlechte Appetit. Gar nicht selten stellt sich heraus, daß die vom Kinde tatsächlich aufgenommenen Nahrungsmengen qualitativ und quantitativ durchaus seinem Alter und Entwicklungsstande entsprechen.

Die Ursache der Gichtlust ist das schmerzhaft erkrankte Kind das gefundene Kind der Familie. Als scheinbar ist die Gichtlust auch dann zu bezeichnen, wenn die Regelmäßigkeit der Mahlzeiten nicht beachtet wird.

Milchproduktionsstatistik für das Jahr 1931

Nach der Erhebung für das Jahr 1931 betrug in Württemberg lt. Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts die gesamte Brutto-Milchproduktion 1.050.278.730 Liter gegen 993.957.720 Liter im Jahr 1928.



Die tolle Miss

Humoristischer Roman von Bert Oehlmann

16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Leo schwieg. Wie versteintet sah er im Klubessel. „Ich will beileibe nicht den Schleier fortziehen, der Ihre Püergeschheimnisse verhüllt.“

Baron Heigel zwang sich zu einem Lächeln. „Ich hörte bereits von Doktor Paullen, daß Sie jeden Besucher, soweit er zu dem mastalinen Geschlecht zählt, abweist.“

„Ganz recht.“

„Aber wenn ich die junge Dame mit anderen Menschen über meine Person unterhält, so dürfte das doch nur ein Zeichen sein, daß —“

„— daß Sie erst recht nicht empfangen werden! Ich habe schon — ich muß deutlicher werden.“

„Aber eine Ahnung habe ich — eine Ahnung, die mich vielleicht nicht täuscht.“

„Ganz klar ist es mir, wie gesagt, auch nicht.“

„Aber eine Ahnung habe ich — eine Ahnung, die mich vielleicht nicht täuscht.“

„Ganz klar ist es mir, wie gesagt, auch nicht.“

„Aber eine Ahnung habe ich — eine Ahnung, die mich vielleicht nicht täuscht.“

„Ganz klar ist es mir, wie gesagt, auch nicht.“

„Aber eine Ahnung habe ich — eine Ahnung, die mich vielleicht nicht täuscht.“

„Ganz klar ist es mir, wie gesagt, auch nicht.“

„Aber eine Ahnung habe ich — eine Ahnung, die mich vielleicht nicht täuscht.“

„Ganz klar ist es mir, wie gesagt, auch nicht.“

„Aber eine Ahnung habe ich — eine Ahnung, die mich vielleicht nicht täuscht.“

„Ganz klar ist es mir, wie gesagt, auch nicht.“

„Lassen Sie sich durch eine solche Botschaft nicht die Stimmung verderben.“

Hundert Gedanken auf einmal wirbelten Leo durch den Kopf.

Da hörte er von einer Frau, deren Beschreibung allein schon genügt, ihm den Schädel heiß zu machen. Die göttliche Unbekannte zu schauen, sie, falls sie wirklich, die war, nach der sich seine Seele seit Jahren verzehrte.

Und jetzt?

Jetzt aber mußte er hören, daß er dieser Frau längst kein Unbekannter mehr war, daß sein Name schon oft ihren Lippen entronnen.

„Bammelbaront!“

„Das schlug doch dem Fatz den Boden aus! Wie kam sie dazu?“

„Ganz klar ist es mir, wie gesagt, auch nicht.“

Leo nickte — und es fiel ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen.

Röttmayer junior lebte als Zahnarzt in Berlin. Er stand mit Leo im gleichen Alter, was jedoch nichts an dem äußerst formellen Verkehr änderte, den Leo mit ihm pflegte.

tun konnte, eine Tatsache, nach der sich Leo auch immer gerichtet hatte. Dennoch war eines Tages eine offene Feindschaft zwischen den beiden Männern entstanden.

„Ich glaube, der gute Medizinrat hat da allerlei Geschichten erzählt, die am besten unberührt gelassen wären.“

„Na, lassen Sie sich darum keine grauen Haare wachsen.“

„Na, lassen Sie sich darum keine grauen Haare wachsen.“

(Fortsetzung folgt.)



nach seinem früheren Beruf, dem er hat sich um die freigeordnete Stelle eines Denkers in Budapest beworben. Die unbedingten Anhänger der Todesstrafe in der Tschechoslowakei verlangen aber energisch die Verhütung eines neuen tschechoslowakischen Denkers. Der agrarische „Vece“ findet das Denkerinterregnum derart peinlich, daß er an der Spitze des Blattes gebieterisch die Ernennung eines neuen Denkers verlangt. Dreißig Todesurteile harrten der Vollstreckung; in einer Zeit, wo man mit jedem Tausender Sparen müsse, dürfe man nicht notorische, unveränderliche Wörder auf Staatskosten erhalten. Solange die Tschechoslowakei die Todesstrafe nicht abgeschafft habe, müsse man auch trotz aller „Eigen für Menschenrechte“ die Todesstrafe vollstrecken.

Eine Konkurrenz für junge Mädchen ist in Ungarn ausgeschrieben. Gesucht wird die „ideale Frau“ für die Ehe, die der heiratslustigen Männerwelt als Ideal voranschwebt. Die Erwählte bekommt eine Ausstattung im Werte von 5000 Bengo. Folgenden Prüfungen müssen sich alle Kandidatinnen unterziehen: Kochkunst und Haushaltsführung, Handarbeiten, Näherei, allgemeine Kultur, fremde Sprachen. Ueber Kindererziehung, Musik, Tanz und Repräsentation müssen sie keine Arbeiten schreiben. Eine Budapest-Aristokratin führt den Vorsitz in der Prüfungskommission. Außer der Aussteuer bekommt die preisgekrönte „ideale Gattin“ noch ein Diplom.

Ein Warenprospekt als Kulturdokument ist in England von der größten und ältesten Wagenbaufabrik R. herausgekommen. Man kann darin in Form von Abbildung und Beschreibung die seltsamen Zeiten der alten Autos erleben und dann die Entwicklung der Verkehrsmittel bis zum modernsten Auto des Jahres 1932 verfolgen. Die Firma wurde 1710 von einem Gardeoffizier der Königin Anna gegründet. Ihr Laden lag damals nahe dem berühmten Strand, der vornehmsten Wagenstraße. Die ganze Gegend wurde in jener Zeit von berühmten Reuten bewohnt, und die bekanntesten Namen aus der englischen Geschichte der letzten 20 Jahre erscheinen im Hauptbuch des Geschäftes. Außer diesen kostbaren Bänden mit ihren zierlichen Handschriften haben sich Berichte über Aufträge ausländischer Fürstlichkeiten und Edelleute gefunden. Genannte Angaben über die Verleihung des Titels „Königlicher“ durch Georg III. und Wilhelm IV. sind vorhanden. Aber auch alle anderen englischen Souveräne zählen zu den Kunden. Viele Seiten enthalten die Aufträge der Königin Victoria. Noch heute befinden sich für sie von der Firma erbaute Staatskurven in den königlichen Parkanlagen. Ein alter Kunde war auch der Herzog

von Wellington. Für ihn, den Sieger von Waterloo, wurde eine Karosse für 1800 englische Pfund hergestellt — zu einer Zeit, wo der Goldwert erheblich größer war als heute! Ein sehr weiter Schritt führt von dem Bierwagen von 1710 zu dem hocheleganten Automobil, das die Firma 1932 herausgebracht hat.

Eine unheimliche Tierpeste ist in der englischen Grafschaft Sussex ausgebrochen, die leicht zu einer Katastrophe für die dortige Landwirtschaft werden kann. Massenhaft sterben unter unerklärlichen Vorgängen die bisher völlig gesunden Tiere und niemand weiß vorläufig die Ursache dieser unheimlichen Krankheit — Behörden und Tierärzte stehen vor einem Rätsel. Wenn auch diese „Tierpest“ vorläufig nur auf Sussex beschränkt ist, so befürchtet man doch ihr Uebergreifen auf andere englische Grafschaften.

Amerika droht ein neuer Entführungsskandal. Aus New York wird gemeldet: Die sensationelle Entführung des Lindbergh-Babys ist noch nicht aufgeklärt, die Polizei sucht noch immer feberhaft, das Ende dieser mysteriösen Entführungsgeschichte ist nicht abzusehen — und schon wird aus Amerika ein zweiter Fall gemeldet, der ebenfalls die fürchterlichsten Folgen haben dürfte, falls die Polizei auch diesmal gänzlich versagen sollte. Der berühmte Boxmeister Tunney, neben Lindbergh einer der populärsten Männer in den Vereinigten Staaten, der erst vor kurzem die Tochter eines Millionärs geheiratet hatte, erhielt dieser Tage mehrere Drohbriefe, in denen ihm die Entführung seines Kindes angekündigt wurde. Tunney verhängte sofort die Polizei, die sein Haus unter besonderen Schutz stellte und außerdem die geschicktesten Detektive beauftragte, die neue Affäre weiter zu verfolgen, bevor sie zu einem neuen Skandal der amerikanischen Sicherheitsorgane führen wird. Der Boxmeister hat seinerseits eine Anzahl bewährter Leute in seinem Hause aufgenommen, die Tag und Nacht in der Nähe des fünf Monate alten Kindes weilen. Man vermutet, daß auch diesmal die Entführer des Lindbergh-Babys ihre Hand im Spiele haben, um auf diese Weise die populärsten Männer von Amerika zu terrorisieren und die ohnehin schon abenteuerlichen Gerüchte von ihrer Macht noch mehr anzuwachsen zu lassen. Es ist zu hoffen, daß es den vereinten Bemühungen von Tunney und der Polizei gelingen wird, den neuesten Entführungsskandal der amerikanischen Unterwelt abzuwehren. Ob das ganze nicht bloß ein neuer Reklametrick ist? Wir Mitteleuropäer sind misstrauisch geworden!

Humor

Frische Schotten

Wenn beim Essen Messer oder Gabel zu Boden fällt, ist der Volkswund: Wir bekommen Besuch. In gut schottischen Familien werden daher diese nützlichen, aber gefährlichen Objekte während des Essens mit einer Schur um den Hals gebunden.

Die Schotten sind den Engländern immer überlegen gewesen. Die Schlacht am Tane wurde nur deshalb verloren, weil im kritischen Augenblick ein Engländer eine Münze fallen ließ. Die daranhin auf dem Boden herumtrottelnden Schotten konnten natürlich leicht überwältigt werden.

Ein Schotte wollte mit seiner Frau nach Paris fliehen, möglichst unmerklich. Er weckte mit dem Piloten, während der ganzen Fahrt kein Wort zu sprechen. Glücklich kam das Paar der Flug frei, andernfalls bezahlte er doppelt. Während der ganzen Fahrt machte der Pilot einen Hooping nach dem andern, aber Mac, obwohl bleich und elend, schwieg wie das Gestein. Als sie in Le Bourget ankamen, drehte sich der Pilot zu Mac: „Das war wohl schwer, wie?“ — „Fürchterlich“, sagte Mac, „sondern, als über dem Kanal meine Frau aus dem Flugzeug fiel.“

Variationen

Vater (zu seinem erwachsenen Sohne): „Dieses junge Mädchen habe ich auf den Knien geishandelt, als es noch klein war. Und ich gehern.“

„Warum heiraten Sie denn?“ fragte Dirk einen schon 40-jährigen Bekannten.

„Um eine Frau zu haben, die mir mal die Augen schließt.“

„Um“, meinte Dirk, „ich habe zwei Frauen gehabt, die die haben mir die Augen geöffnet.“

„Lieber Freund, können Sie ein Geheimnis betragen?“ Selbstverständlich! Ich bin verschwiegen wie das Grab.“ „Das freut mich! Ich möchte dringend hundert Mark zu Ihnen borgen, es braucht aber niemand zu wissen!“ „Seien Sie ohne Sorge! Ich werde tun, als hätte ich gar nicht gehört!“

Amtsversammlung.

Am Freitag den 27. Mai 1932, vormittags 9 Uhr, findet im Saale des Rathauses in Neuenbürg eine Amtsversammlung statt.

Stimmberichtig sind die Abgeordneten von Wildbad (5), Calmbach (3), Neuenbürg (3), Birkenfeld (2), Herrenalb (2), Schömberg, Höfen, Gräfenhausen, Löffelau, Feldrennach, Conweiler, Ottenhausen, Engelsbrand, Grunbach, Massenbach und Schwarzenberg (je 1).

Die nicht stimmberichtigten Mitglieder der Amtsversammlung, sowie die ordentlichen, nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind befugt, der Amtsversammlung mit beratender Stimme anzuwohnen.

Die Tagesordnung wird den Abgeordneten zugehen.

Neuenbürg, den 19. Mai 1932.

Landrat Kempf.

Amtsgericht Neuenbürg.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des David Schleich, Landwirts in Langenbrand, wurde am 19. Mai 1932, 10 Uhr, das Konkurs-Verfahren eröffnet.

Konkursverwalter ist Bezirksnotar Klett in Neuenbürg. Konkursforderungen sind bis zum 7. Juni 1932 beim Amtsgericht Neuenbürg anzumelden.

Termin zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 R.O. bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen: Dienstag den 14. Juni, 16^{1/2} Uhr, vor dem Amtsgericht Neuenbürg.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Juni 1932 Anzeige zu machen.

Oberpostdirektion Stuttgart.

Bergebung von Hochbauarbeiten

für die Postkraftwagenhalle in Herrenalb und zwar: Dachdecker-, Zimmer-, Flöschner-, Schmiede-Arbeiten und Kunststeinlieferung.

Die Vergabe erfolgt auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistung H.O.B., aufgestellt vom Reichsverdingungsamt August 1925 (neueste Auflage). Die Unterlagen können bei dem unterzeichneten Amt in der Zeit vom 18. Mai 1932 bis 28. Mai 1932 abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, ebenda bis 30. Mai 1932, vormittags 10^{1/2} Uhr, einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bieter beizubehalten können.

Calw, den 14. Mai 1932.

Bauleitung für den Neubau der Postkraftwagenhalle in Herrenalb in Calw, Badstr. 41.

Amtliches Kursbuch für Südwestdeutschland

zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlung, Inh.: Fr. Dießinger, Neuenbürg.

Einladung!

Am 21./23. Mai ds. Js. findet der

25. Verbandstag der Wagnermeister Württembergs

in der Oberamtsstadt Neuenbürg statt.

Wir geben hievon Kenntnis mit der freundlichen Bitte um Beflagung der Häuser von Samstag mittags 12 Uhr ab.

Zu dem

Begrüßungsabend

in der städtischen Turn- und Festhalle am Samstag den 21. Mai, abends 8 Uhr, mit festlichem Programm und anschließendem Tanz wird die Einwohnerschaft von Neuenbürg hiemit freundlich eingeladen. Eintritt frei!

Am Sonntag den 22. Mai, vormittags 11 bis 12 Uhr Promenade-Konzert des Blas-Orchesters des hiesigen Musikvereins am Kirchplatz oder im Schulhof.

Stadt-Verwaltung Wagner-Zwangsinnung Neuenbürg.

Am Samstag den 21. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, veranstaltet der Bezirkslehrerverein im Hotel zum „Bären“ in Neuenbürg eine

Öffentliche Versammlung.

Kollege Keppler von Ebingen spricht über: „Die Wahrung unser Schicksal. — Eine Pöfung: Freiwirtschaft.“

Hierzu ergeht an jedermann, der sich für Wirtschaftsfragen interessiert, freundliche Einladung. Der Vorsitzende: Oberl. Wildbrett.



Turnverein Calmbach

c. B.

Am Sonntag den 22. Mai 1932 wird unsere neuerbaute Turnhalle dem Betrieb übergeben.

Mittags von 2 Uhr ab Schauturnen auf dem Sportplatz. Abends 7 Uhr in der Turnhalle: Begrüßungsanrede, Rückblick auf die Entstehung der Turnhalle und über die Geschichte des Vereins seit Gründung 1891, sowie musikalische, gesangliche und turnerische Darbietungen.

Hierzu laden wir die Ehrenmitglieder und Mitglieder sowie die ganze Gemeinde und Bruder-Vereine herzlich ein. Eintritt frei!

Der Turnrat.

Landwirtschaftl. Ortsverein Birkenfeld

Am Samstag den 21. Mai, abends 7^{1/2} Uhr, findet die jährliche

General-Versammlung

im Gasthaus zum „Adler“ statt.

Tagesordnung: Stand des Vereins, Protokollbericht, Rechenschaftsbericht, Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand: B. Delschläger.

Birkenfeld.

Der werten Einwohnerschaft zur Kenntnisnahme, ich mein Lager in

elektrischen Artikeln u. Radio-Apparaten in mein elterliches Haus, Gasthaus zum „Röble“, verlegt habe.

Karl Stumpp, Elektro-Artikel und Radio-Telefon 4930.

Stadtpflege Neuenbürg.

Schlagraum.

Nächsten Montag den 23. ds. Mts., abds. 6 Uhr, werden im Rathaus

12 Schlagraumlose

aus den Stadtwaldabteilungen Happey und Mühlteich versteigert.

Stadtpfleger Essig.

Photo-Artikel

Entwickeln, Copieren rasch u. billig. Neuenbürg, Telef. 321

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 21. Mai, vormittags 10 Uhr, in Herrenalb:

Ein Büfett mit Aufsatz, 10 Lodenmäntel und 10 Arbeitsstühlen.

Zusammenkunft b. Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Herrenalb.

Evang. Kirchenchor Birkenfeld.

Am Sonntag, 22. Mai, findet der

Früh-Ausflug

ins Kettelsbachtal statt. Gäste willkommen. Abmarsch 6 Uhr vom Marktplatz.

Der Vorstand.

Deutsches Früh-Gemüse frisch eingetroffen! Kopf-Salat Gurken Blumenkohl Tomaten Spargel Rettiche neue Kartoffeln

Lebensmittelhandlung indeman

Telefon 491

Neuenbürg, b. Stadthaus

Birkenfeld.

Zur Frühjahrs-K... Zuverlässige, sichere... überbürten:

Wurmpulver Wurmtee Wurmschokolade Wachholderkaffee Blutreinigungstee sowie alle weiteren medizinischen... von der

Stern-Drogerie Berner Wüstmann